

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 6: Sich in der Masse feiern = Se fêter soi-même dans la foule = A neutral celebration of self and crowd

Artikel: Und noch ein Stirling-Museum : Clore Gallery in London, 1987 : Architekten James Stirling und Michael Wilford
Autor: P.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und noch ein Stirling-Museum

*Clore Gallery in London,
1987*

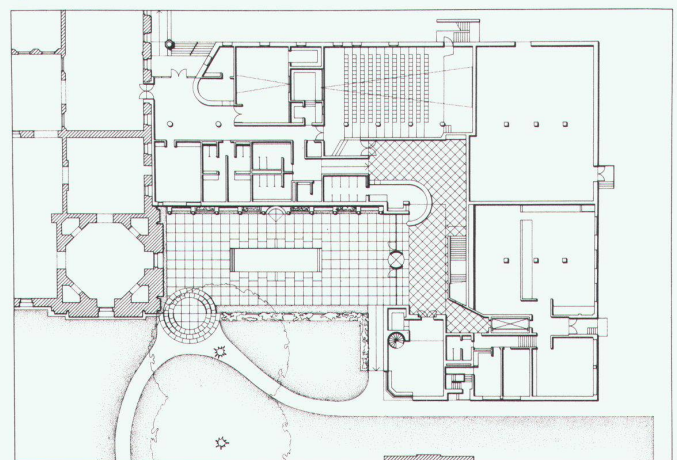
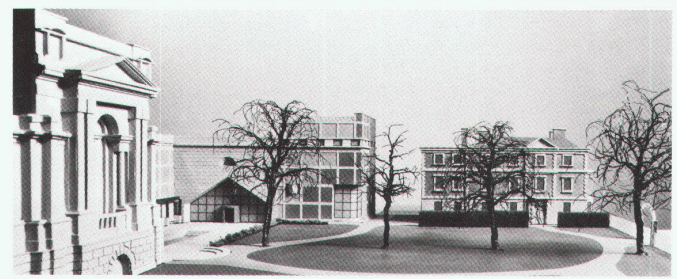
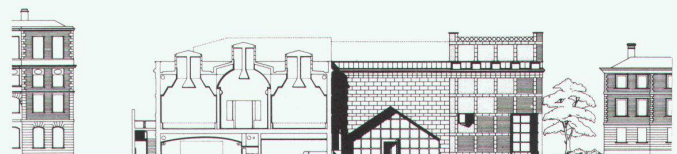
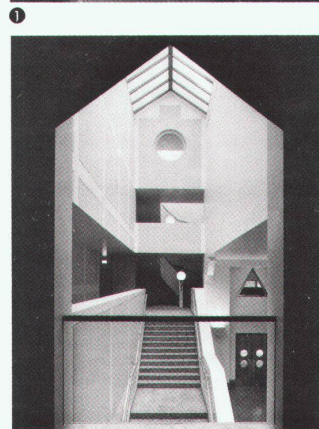
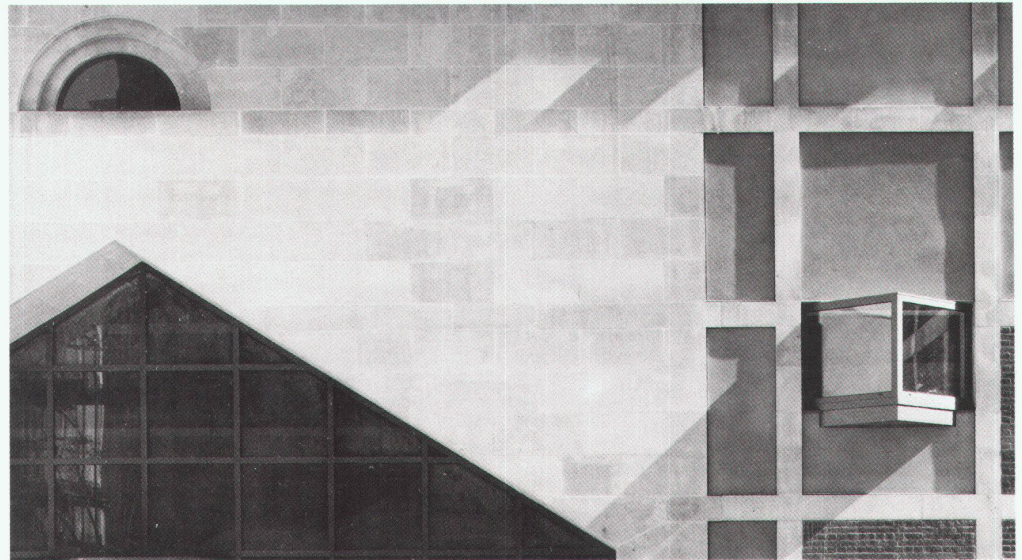
*Architekten: James Stirling
und Michael Wilford, London*

Die Clore Gallery, welche die erste Phase der Erweiterung der Tate Gallery von London bildet, ist für die Sammlung der Werke Turners – Englands bedeutendster Maler des letzten Jahrhunderts – bestimmt. Der neue, an das Londoner Museum angeschlossene Flügel entwickelt sich über zwei Geschosse. Im Erdgeschoss sind das Atrium und die Räume, welche nicht für die Ausstellung bestimmt sind, das Lager, die Restaurierung, ein kleiner Konferenzsaal und das Lokal – Noblesse oblige – für die Turner Society. Im oberen Geschoss befinden sich die neuen Ausstellungsräume, die je nach ausgestellten Werken verschieden gross sind, sowie die Verbindung mit der Tate Gallery.

Das Gebäude von Stirling, der seit über zehn Jahren in seinem Land keine wichtigen Werke realisiert hat, folgt kurz nach der Realisierung des Museums in Stuttgart; ein Vergleich drängt sich auf.

Tatsächlich gibt es analoge Projektmethoden, auch wenn das Volumen der Clore Gallery wesentlich kleiner ist als das in Stuttgart. An erster Stelle ist die «Dissonanz» der Fassadenfronten zu erwähnen, die mit verschiedenen Strukturen, Formen, Farben und Materialien realisiert wurden. Im Unterschied zu Stuttgart bleiben die einzelnen formalen Elemente allerdings untereinander unabhängig und erzeugen dadurch viel stärkere Kontraste.

An zweiter Stelle wird auch in diesem Fall bestätigt, dass Stirling ein Erfinder von Räumen für die Wegführung ist: der zwischen dem alten Gebäude der Tate Gallery und dem



1 Detailaufnahme der Eingangsfassade

2 Eingangshalle und Treppe

3 Schnitt

4 Modellaufnahme

5 Grundriss Erdgeschoss

Fotos: Richard Bryant (1, 2), John Donat (5)

neuen Flügel eingeschlossene Hof, das Eingangsatrium und die Wegführung im oberen Geschoss stellen eine Raumfolge von hoher Qualität dar.

An dritter Stelle ist auf die einzelnen Ausstellungsräume hinzuweisen, welche in Stuttgart den problematischsten Teil des Gebäudes darstellen (u.a. die grün gestrichenen Strukturen aus Stahl, die Decken aus Drahtglas). In der Clore Gallery erscheint die Lösung hingegen überzeugender durch die Schaffung von gewölbten Decken und Einschnitten für das Tageslicht.

Wie in Stuttgart wird die strenge additive Organisation der einzelnen Ausstellungsräume beibehalten, die durch monumentale Öffnungen voneinander getrennt sind, um darauf hinzuweisen, dass wir uns in einem der den grossen Meistern gewidmeten Räume befinden. P. F.